

Dialogisch leben

Im Rahmen des Impulstreffens vom 24.9. führte uns Sr. Sandra Brodmann in das Thema „Dialogisch leben“ ein.

Ich möchte nun die für mich wichtigen Punkte zusammenfassen und Ihnen so einen Einblick in den Nachmittag weitergeben.

Wortbedeutung

In einem Dialog geht es ganz wesentlich um einen Austausch, um eine gemeinsame Suche nach Sinn. In den Dialog treten bedeutet, den anderen in einer neuen Weise als Gesprächspartner zu akzeptieren, mit seinen Anliegen und Interessen.

Der Dialog auf der kirchlichen Ebene besteht unter anderem in der Ökumene und dem Dialog der Religionen. Dieser führt zu einer neuen Begegnung und stellt eine Bereicherung für einen selber dar.

Der Mensch als dialogisches Wesen

Leben ist ein ständiger Austausch mit der Umwelt; wird diese Kommunikation verhindert, stirbt Leben ab.

In den Dialog zu treten mit unserer Umwelt, mit anderen Menschen gehört zu unserem Wesen, ist Teil unserer ureigenen Entfaltung als Mensch.

Unser Leben ist nicht nur lebenslanger Austausch, Leben ist gleichzeitig Veränderung und ständiges Wachstum. So gesehen sind Stagnation, Verkrustung und Verhärtung in unserem Leben die Folge einer erstorbenen Kommunikation.

Dieses Gesetz der lebendigen Kommunikation gilt nicht nur in einer Partnerschaft, für Ordensleute und für jede Pfarrei, nein, es gilt auch und im Besonderen für unsere Beziehung zu Gott.

Dialog mit Gott – Gebet

Das Thema Dialog bezieht sich hier ganz grundlegend auf die Beziehung mit Gott – Gebet als Versuch mit Gott zu kommunizieren.

Im Verlauf des Lebens wird Gott immer mehr zum Gesprächspartner meines Lebens, besonders in der Stunde des Todes.

Dialog ist das Spiel von Rede und Gegenrede, von Geben und Empfangen, von Sich-Äussern und auf einen Anderen hören; beim Monolog bleibt der Mensch bei sich – er redet, redet, redet.....

Gebetsformen wie z.B. die Psalmen helfen uns in den Dialog mit Gott zu kommen, aber irgendwann muss dieser Monolog zu Ende gehen, damit man auf eine Antwort zu hören beginnt, da sich die Antwort Gottes nicht erzwingen lässt, führt dies zur Bedeutung des Schweigens.

Dieses Schweigen aushalten zu können ist die Grundlage damit ein echter Dialog mit Gott möglich wird.

Wenn wir von Gott keine Antwort zu vernehmen meinen, kann das daran liegen, dass wir seine „Sprache“ nicht verstehen oder dass wir Erwartungen haben, die wir nicht aufgeben.

Ein weiterer Punkt, der in der Kommunikation mit Gott wichtig ist: wir müssen wesentlich werden, d.h. zu einer echten und authentischen Äusserung unseres eigenen Selbst gelangen.

Dabei kommt der Mensch in seiner eigenen Wahrheit zu Wort, in seinen Ängsten und Sorgen, seinen Freuden und Hoffnungen. Ohne diese Rückkehr zur eigenen inneren Wahrheit gibt es keine wirkliche Kommunikation mit Gott.

Wenn wir in unserem Leben wirklich einen Dialog mit Gott führen wollen, dann führt kein Weg daran vorbei, sich der Mühe zu unterziehen, diese seine Stimme in meinem eigenen Leben wirklich kennenzulernen.

Es ist jedoch auch eine Tatsache, dass durch die vielen vermeintlichen Pflichten und Aufgaben der Dialog mit Gott zu ersticken droht.

Die Art von Gottes Wirken in unserem Leben ist die sanfte Einladung, die nicht verstummt sondern auf unsere Antwort wartet.

Gott suchen verändert den Menschen

Der Wert jeglichen christlichen Lebens liegt nicht so sehr in der Perfektion, sondern in der Aufrichtigkeit und Radikalität der Suche nach Gott.

Vielleicht müsste man die Frage auch so stellen: Wie viel Zeit verbringen wir äusserlich gesehen mit Gebet und religiösen Übungen – und was verändert das in unserem inneren Menschen?

Unterstützen können uns bei der Suche nach Gott das persönliche Gebet, das persönliche oder gemeinsame Bibellesen, Impulstreffen oder neu auch die Meditationstreffen einmal pro Monat.

Ergreifen wir dieses Angebot! Folgen wir den Einladungen der Pfarrei!

Nach dem Vortrag gab es noch einige Fragen an uns, die uns in eine rege Diskussion und zu einem fruchtbaren Austausch führten.

Ich wünsche Ihnen und mir ein fruchtbares unterwegs sein mit Gott.

Liesel Fasko